ANFRAGE von Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen) und Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.)

Betreffend Quagga-Muschel: Wie werden die bisher nicht betroffenen Gewässer geschützt?

Im September 2024 wurde im Zürichsee die schädliche Quagga-Muschel gefunden. Diese invasive gebietsfremde Muschel breitet sich hauptsächlich über Schiffe und Boote aus, die in verschiedenen Gewässern verkehren. Die Quagga-Muschel verdrängt einheimische Tierarten und kann Wasserfassungen für Trinkwasser und Energienutzung verstopfen sowie Ufer- und Hafenanlagen überwuchern.

Der Greifen-, der Pfäffiker- und der Türlersees sind mit hoher Wahrscheinlichkeit noch frei von der Quagga-Muschel. Zum Schutz u.a. dieser drei Seen wurde Mitte September 2024 ein sofortiges Einwässerungsverbot verfügt. Diese Sofortmassnahme wurde im Frühjahr 2025 durch eine neue Regelung abgelöst. In den drei Seen dürfen Wasserfahrzeuge ohne Kennzeichen wieder einwassern. Die Reinigung wird nur empfohlen, ist aber nicht Pflicht.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gross ist die Gefahr, dass die Quagga-Muschel durch das Einwassern von Wasserfahrzeugen ohne Kennzeichen, insbesondere Stand-Up-Paddel oder Schlauchboote, in die heute noch von Quagga-Muschel freien Gewässer wie Greifen-, Pfäffiker- und Türlersees eingebracht werden?
2. Welche Auswirkungen hätte die Verbreitung der Quagga-Muschel in diese Seen, insbesondere auf den hohen Naturschutzwert dieser Seen?
3. Auf welche Grundlagen stützt sich die Aufhebung des Einwässerungsverbotes und die Rückstufung der Massnahme auf eine Reinigungs-Empfehlung?
4. Was spricht gegen eine Verlängerung des Einwässerungsverbotes von Fahrzeugen, welche in verschiedene Gewässer eingewässert werden?
5. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass auch in den umliegenden Kantonen einheitliche Regelungen für grössere und für kleinere Seen getroffen werden?

Thomas Schweizer
Daniel Sommer